

Die Beethoven-Krise

Autor(en): **Baur, André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 31

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-614083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON ANDRÉ BAUR

Der Jahrestag der Machtübernahme durch die Generäle in San Giuliano soll würdig gefeiert werden, natürlich mit einer Militärparade. Doch auch die Kultur soll nicht zu kurz kommen. Ein Konzert des Staatlichen Sinfonieorchesters von San Giuliano ist geplant. Dieses Orchester hat Weltgeltung, es gilt als absolut miserabelstes Orchester der Welt, wobei die Qualität die Höhe der Gehälter der Musiker noch übertrifft. Verantwortlich für die Durchführung dieses kulturellen Anlasses ist General Hector Ribbana, der Minister für Militärsport und Kultur. Es ist ihm gelungen, den weltbekanntesten Klaviervirtuosen Giancarlo Benvenuti zu verpflichten.

1. Satz: Allegro con brio

Nachdem der Meister das Orchester gehört hat, schlägt er einen Sonatenabend vor. Dagegen wehrt sich Präsident-General Gustavo Mozarella. Er findet, das Orchester müsse auch wieder einmal beschäftigt werden, schliesslich koste es beinahe soviel wie die Instandhaltung der Latrinen in den Kasernen. Zudem werde der Anlass vom Nationalen Fernsehen San Giuliano (NTVSG) übertragen, da gehöre ein ganzes Orchester auf die Bühne und nicht nur ein lausiger Flügel.

Man einigt sich schliesslich auf das Klavierkonzert Nr. 1 von Beethoven. Dieser Komponist bekommt den Vorzug, weil er eines seiner Werke Napoleon gewidmet haben soll. Der Vorschlag von Giancarlo Benvenuti, ein Playback eines ausländischen Orchesters einfliegen zu lassen, wobei das Staatliche Sinfonieorchester von San Giuliano nur markieren würde, wird abgelehnt. Die Mitglieder des Orchesters haben alle einen Treueeid auf Präsident-General Gustavo Mozarella leisten müssen, dass sie möglichst wenig falsch spielen.

Im zweiten Teil des Konzertes soll die neue Nationalhymne uraufgeführt werden, gemeinsam mit allen Militärkapellen des Landes. Sie wurde komponiert von Oberst Manuel Organdi, dem Minister für Militärmusik. Der Text, 123 Strophen, stammt aus der Feder von General Hector Ribbana, Minister für Militärsport und Kultur. Die Titel einiger Strophen lauten: Heldentod fürs Vaterland – Heldenlied für die Generale – Soldatenromantik – Heilige Pflicht der Bürger – Heiliges Recht der Generale – Heile Welt der Armee – Heldenmut von

Präsident-General – Heldenmut von General Hector Ribbana – Heldenmut der tapfersten Armee. Die letzten zwanzig Strophen sind ein Tagesbefehl an den lieben Gott, die heldenhafte Führung der heldenhaften Armee von San Giuliano mit seiner Gnade zu unterstützen.

2. Satz: Largo

Der grosse Abend ist da, das Fernsehen (NTVSG) gut vorbereitet. Vier feste Kameras werden für die Besucher eingesetzt, eine tragbare Kamera für Solist und Orchester. Eine solche Gelegenheit, ihr Kulturbewusstsein vor aller Öffentlichkeit darzustellen, lassen sich die Generale nicht entgehen. Die Spitzen von Regierung, Armee und Polizei sind vollzählig anwesend. Dazu viele Diplomaten und natürlich die ganze Geheimpolizei, die dienstlich anwesend ist. Mit der NTVSG wurde genauestens abgesprochen, wer von den Anwesenden wann und wie lange am Bildschirm zu sehen sein dürfe. Alle Techniker wurden dienstverpflichtet und mussten den Treueeid auf den Präsident-General schwören. Der Sendeplan wurde von der Armee sowie von der Polizei und dem Geheimdienst durchleuchtet, um etwaigen Sabotageakten vorzubeugen. Hier ein Auszug aus dem Sendeplan: Präsident-General Gustavo Mozarella betritt den Saal (5 Min.) – General Hector Ribbana betritt den Saal (4 Min.) – Verteidigungsminister General Siggura betritt den Saal (3 Min.) – Donna Elvira, Gemahlin von Präsident-General Gustavo Mozarella, zieht ihren Nerzmantel aus (2 Min.) – Dirigent und Solist betreten den Saal (1 Min.) – General Hector Ribbana applaudiert (10 Sek.) – und so weiter.

Während des ersten Satzes läuft alles reibungslos ab. Man sieht das andächtig lauschende Publikum, welches die falschen Töne des Orchesters geflissentlich zu überhören scheint. Dank dem Treueeid auf den Präsidenten-General wird das Orchester fast gleichzeitig mit dem Solisten fertig. In der kurzen Pause sieht man, wie sich der Solist den Schweiss von der Stirne trocknet. Im zweiten Satz gleiten die Finger von Giancarlo Benvenuti wie ein Hauch über die Tasten, während das Orchester kräftig zuschlägt.

Dann geschieht das, was als «Beethoven-Krise» in die Geschichte von San Giuliano eingehen wird. Nach Sendeplan sollte der Botschafter der Vereinigten Staaten, Charles

G. Fizzpacker, während 20 Sekunden im Bild gezeigt werden. Doch der Botschafter wurde wegen eines dringenden Telefonanrufs weggerufen. Der Mann an der Kamera 4 schaltet schnell, er schwenkt auf Donna Elvira und Präsident-General Gustavo Mozarella. Donna Elvira gähnt heftig und Präsident-General Gustavo Mozarella bohrt in der Nase. Volle 4 Sekunden bleibt die Kamera auf dem Präsidenten-Ehepaar, dann entdeckt der Bildregisseur die Katastrophe und schaltet um.

3. Satz: Allegro scherzando

Was nach diesem Galaabend geschieht, kann man nur noch aus den Protokollen der Geheimen Staatspolizei rekonstruieren. Für die Medien wurde absolute Geheimhaltung verordnet. Selbst in der Öffentlichkeit darf nicht darüber gesprochen werden, sonst riskiert man fünf Jahre Zwangsarbeit. Soviel gibt es, wenn man Witze über Präsident-General Gustavo Mozarella erzählt. Hier einige Auszüge aus verschiedenen Protokollen der Geheimpolizei:

Der Mann an Kamera 4 wurde als ein von Kuba gekauftes Subjekt entlarvt, er erhält 20 Jahre Zwangsarbeit.

Der Bildregisseur ist ein Mitläufer der Nationalen Befreiungsarmee von San Giuliano (NMLSG). Er wurde von Moskau gekauft und erhält zehn Jahre Zwangsarbeit.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wird aufgefordert, ihren Botschafter, Exzellenz Charles G. Fizzpacker, innerhalb von 48 Stunden abzurufen.

Der Abteilungsleiter Kultur beim Fernsehen (NTVSG) soll fristlos entlassen werden. Es stellt sich jedoch heraus, dass es weder eine solche Abteilung noch einen Abteilungsleiter gibt. Deshalb soll der Fernsehdirektor entlassen werden. Der hat sich jedoch nach der «Beethoven-Krise» ins Ausland abgesetzt. Sein Nachfolger wird Oberst Manuel Organdi, Minister für Militärmusik.

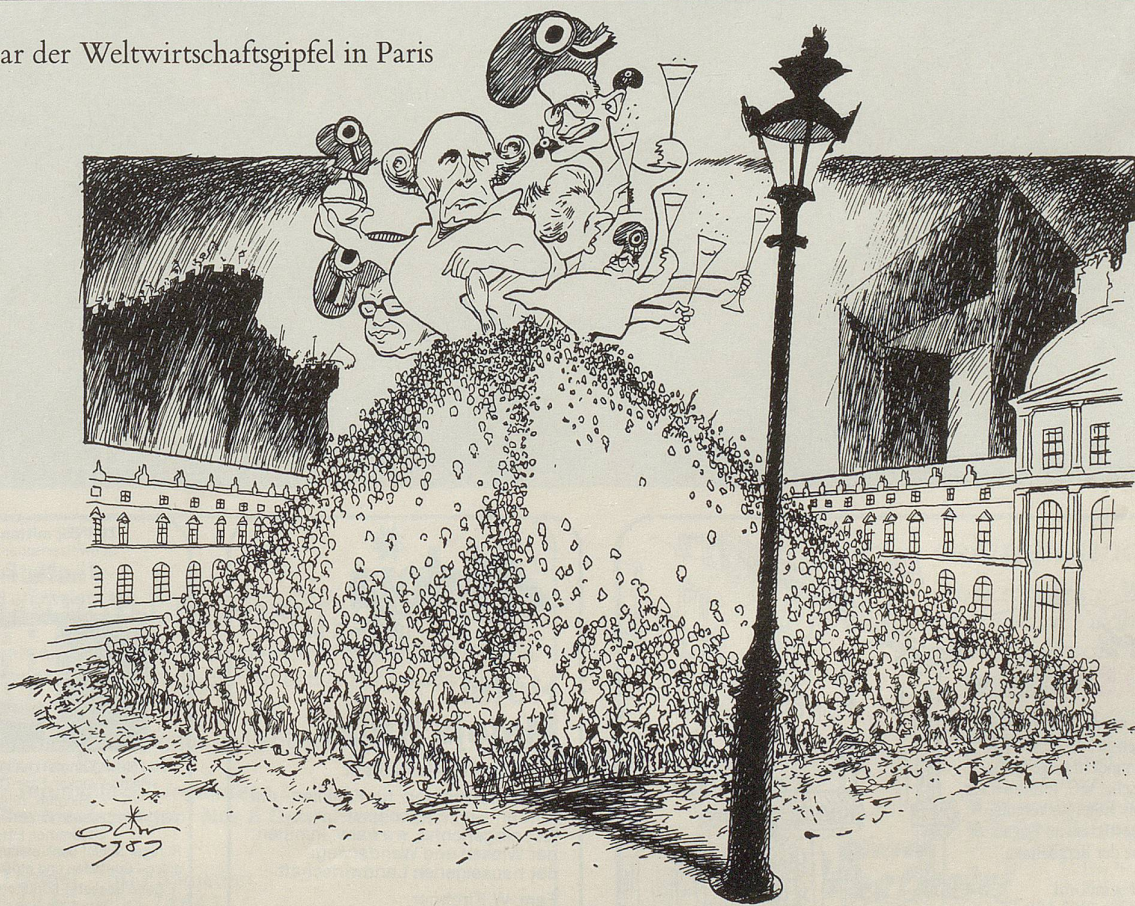
Giancarlo Benvenuti erhält einen Orden und zieht sich für einige Wochen in eine Nervenklinik zurück. Dem Wunsch von Donna Elvira, der Gemahlin von Präsident-General Gustavo Mozarella, dieser Komponist sei auch zu verhaften, da er durch seine langweilige Musik der Hauptschuldige sei, diesem Wunsch kann nicht

entsprochen werden. Der Aufenthaltsort von Ludwig van Beethoven ist dem Geheimdienst nicht bekannt, fest steht nur, dass er sich nicht auf dem Gebiet von San Giuliano aufhält.

Präsident-General Gustavo Mozarella tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Verteidigungsminister Carlo Siggura. Er verhängt den Ausnahmezustand über San Giuliano. Die Universität wird vorübergehend geschlossen und alle subversiven Subjekte werden interniert. Präsident-General Siggura hält eine Fernsehansprache. Er verspricht freie Wahlen in fünf Jahren. Seine Rede gipfelt in der staatsmännischen Bemerkung: «Was wir jetzt brauchen, ist weniger Beethoven, dafür mehr Ordnung und Disziplin.»

Der Präsident der Vereinigten Staaten gratuliert Präsident-General Carlo Siggura zu seiner ehrenvollen Wahl und sichert San Giuliano vermehrte Wirtschaftshilfe zu.

Das war der Weltwirtschaftsgipfel in Paris



OLIVER SCHOPF